

INHALT

Vorwort	11
I. DIE PSYCHOANALYTISCHE PSYCHOLOGIE DER KINDHEIT UND IHRE QUELLEN	13
Die Einführung der Kinderanalyse und ihre Folgen	18
Direkte Kinderbeobachtung im Dienst der psychoanalyti- schen Kinderpsychologie	19
Der Analytiker als Tiefenpsychologe	21
Die Abkömmlinge des Unbewußten als Beobachtungsma- terial	22
Die Abwehrmechanismen des Ichs als Beobachtungsma- terial	24
Andere kindliche Verhaltensweise als Beobachtungsma- terial	26
Das Ich in der direkten Beobachtung	29
II. DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DER KINDERANALYSE UND DER ERWACHSENENANALYSE	33
Die Grundlagen der analytischen Therapie	33
Die Heilungstendenzen im psychischen Organismus	34
Die Technik der Kinderanalyse	36
Das Versagen der freien Assoziation	37
Deuten und Verbalisieren	39
Die Widerstandsanalyse	41
Die Übertragung in der Kinderanalyse	43

Der Kinderanalytiker als „neues Objekt“ für seinen Patienten	45
Der Kinderanalytiker als Objekt für libidinöse und aggressive Übertragungsbesetzung	46
Der Kinderanalytiker als äußerer Vertreter innerer Instanzen	48
Die infantile Abhängigkeit und ihre Rolle in Kinderanalyse und Erwachsenenanalyse	50
Die infantile Abhängigkeit in der Erwachsenenanalyse	51
Die infantile Abhängigkeit in der Kinderanalyse	52
Die infantile Abhängigkeit in der analytischen Literatur der Nachkriegsjahre	55
Die Interferenz zwischen Innenwelt und Außenwelt im Licht von Kinderanalyse und Erwachsenenanalyse	56
III. DIE NORMALE KINDERENTWICKLUNG. MASS-STÄBE UND BEURTEILUNG	60
I	
Über Frühdiagnose, Prognose und Prophylaxis	60
Die Übersetzung der äußeren Realität in psychische Realität	61
Vier Beispiele von Mißverständnis zwischen Kindern und Erwachsenen	63
II	
Psychische Entwicklungslinien	66
Eine typische psychoanalytische Entwicklungslinie: von der infantilen Abhängigkeit zum erwachsenen Liebesleben	68
Entwicklungslinien zur körperlichen Selbständigkeit	71
Vom Säuglingsalter zum rationalen Essen	72
Von der Reinlichkeitserziehung zur Reinlichkeit	75
Von der Unverantwortlichkeit zur Verantwortlichkeit für den eigenen Körper	78
Zwei weitere Beispiele von Entwicklungslinien	80

Der Weg vom Egoismus zur Freundschaft und Teilnahme an einer menschlichen Gemeinschaft	80
Der Weg von der Autoerotik zum Spielzeug und vom Spiel zur Arbeit	81
Harmonie und Disharmonie zwischen Entwicklungslinien	86
Die Entwicklungsstufen als Richtlinien in der Kinderpraxis	88
Ein praktisches Beispiel: Eintritt in den Kindergarten .	89
Mindeststand auf der Linie von der „infantilen Abhängigkeit zum erwachsenen Liebesleben“	89
Mindeststand auf der Entwicklungslinie „zur körperlichen Selbständigkeit“	91
Mindeststand auf der Entwicklungslinie vom „Egoismus zur Freundschaft und Teilnahme an einer menschlichen Gemeinschaft“	91
Mindeststand auf der Entwicklungslinie „von der Autoerotik zum Spielzeug und vom Spiel zur Arbeit“ .	91
Das Benehmen im Kindergarten. Beziehungen zwischen den inneren Instanzen	92

III

Die Regression als psychischer Entwicklungsfaktor	93
Drei Formen von Regression	94
Regressionen in Trieb- und Libidoentwicklung	94
Regressionen in der Ichentwicklung	97
Die normale (temporäre) Regression in der Ichentwicklung	97
Funktionsregressionen im kindlichen Wachleben	99
Das Ich unter Druck. Weitere Erörterungen der Ichregression	101
Ichregressionen im Dienst der Abwehrtätigkeit	102
Trieb- und Ichregressionen. Ihre Zeitdauer	103
Die Entwicklungslinien in Beziehung zu den Regressionsvorgängen	104

IV. DIE PATHOLOGISCHE KINDERENTWICKLUNG (MASS-STÄBE UND BEWERTUNGEN)	
I. TEIL. ALLGEMEINE GESICHTSPUNKTE	106
Die Unterschiede zwischen deskriptiver und metapsychologischer Denkweise	108
Unterschiede im Gebrauch der diagnostischen Terminologie für Kinder und Erwachsene	110
Lügen	111
Stehlen	112
Maßstäbe für Schwere der Erkrankung	114
Entwicklungsorgänge als diagnostische Kriterien	117
Mißverhältnisse zwischen Trieb- und Ichentwicklung	118
Mißverhältnisse zwischen Entwicklungslinien	119
Pathogene Regressionen	120
Konflikte und Angst in ihrer Bedeutung für die Diagnose	123
Außere Konflikte	124
Allgemeine Eigenschaften und Haltungen in ihrer Bedeutung für Diagnose und Prognose	126
Unlustbewältigung und Sublimierungsfähigkeit	126
Angstbewältigung	127
Progressive und regressive Tendenzen	128
Ein metapsychologisches Entwicklungsbild	130
Entwurf eines metapsychologischen Entwicklungsbildes	131
V. DIE PATHOLOGISCHE KINDERENTWICKLUNG	
II. TEIL. INFANTILE VORSTUFEN SPÄTERER ERKRANKUNGEN	139
Die infantilen Neurosen	139
Entwicklungsbedingte Störungen	143
Folgen der infantilen Abhängigkeit	144
Innere Schwierigkeiten	146
Schlafstörungen	146
Eß-Störungen	147
Die archaischen Ängste	149

Gestörtes Benehmen der Kleinkinder	150
Eine vorübergehende Zwangssphase	150
Entwicklungsstörungen in der phallischen Phase, Vor- pubertät und Pubertät	151
Dissozialität und Kriminalität als diagnostische Kategorien in der Kinderklinik	152
Soziale Anpassung und chronologisches Alter. Legale und psychologische Gesichtspunkte	152
Der Neugeborene unter der Herrschaft des Lustprinzips	154
Die pflegende Mutter als erste Gesetzgeberin	155
Äußere Einschränkung der Triebbefriedigung	156
Verinnerlichung der äußeren Einschränkungen	156
Die „Prinzipien des psychischen Geschehens“ in ihrer Rolle für die Sozialisierung des Individuums	157
Die Entwicklung der Ichfunktionen in ihrer Rolle für die Sozialisierung	158
Ichmechanismen in ihrer Rolle für die Sozialisierung .	159
Das Es als Störer der Sozialisierung	161
Mißlingen der Sozialisierung	163
Vom Familienverband zur sozialen Gemeinschaft	166
Homosexualität als diagnostische Kategorie in der Kinder- klinik	168
Objektwahl in Beziehung zu den Altersstufen	169
Rekonstruktion und Prognose auf dem Gebiet der Homo- sexualität	172
Hemmende und fördernde Einflüsse in der Entwicklung zur Homosexualität	176
Andere Perversionen, Süchtigkeit, etc. als diagnostische Kate- gorien in der Kinderklinik	178
Süchtigkeit in der Kindheit	181
Transvestitismus in der Kindheit	182
Fetischismus in der Kindheit	186
Die prognostische Bedeutung der infantilen Perversionen	190

VI. WEGE UND MÖGLICHKEITEN DER THERAPIE	191
Die klassische Psychoanalyse der Erwachsenen. Anwendungsbereit und Definition	192
Die Kinderanalyse. Ihre Begründung	194
Der seelische Konflikt in der Kinderanalyse	194
„Normale“ Konflikte in Analyse (Diagnostische Kategorie 1)	194
Die Entwicklungsstörungen in Analyse (Diagnostische Kategorie 2)	195
Die infantile Neurose als eigentliches Anwendungsbereit der Kinderanalyse (Diagnostische Kategorie 3) .	196
Eine Abart der infantilen Neurose in der Kinderanalyse (Diagnostische Kategorie 4)	201
Die Therapeutischen Maßnahmen bei Störungen nicht neurotischer Natur	203
Die therapeutischen Elemente in der psychoanalytischen Methode	203
Die Beziehungen zwischen Krankheitsform, therapeutischem Mittel und Heilungsvorgang	205
Schlußfolgerungen	210
Bibliographie	213
Namensregister	219
Sachregister	221